

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 77.

22. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Den 23. September 1860.

St. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Bohl
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist - Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag den 25. Septbr.: Quartal-Communion.

Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 27. Sept.: Herr Superintendent Eggert.

Reust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Petchnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch - lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

M. Berlin. Die jüngsten Ereignisse in Italien mit ihrem inneren und ihrem offenbaren Zusammenhang mit der französischen Politik erden hier vollkommen durchschaut, und haben esentlich dazu beigetragen, die Verhältnisse zu richten. Es muß Angesichts dieser Ereignisse hoch in der Zeit erscheinen, dem verheerenden Strome der napoleonischen Politik, welcher, nach Unterdrückung aller Rechtszustände, jetzt mit Behemenz e Dämme bricht und das gesamte Europa zu erfluten droht, mit vereinigter Kraft Schranken setzen, bevor es zu spät ist, bevor das Verderben, welchem vor einem halben Jahrhundert das Festland dieses Erdtheils durch die nämliche polit. anheimfiel, sich, jetzt unter offenbar viel günstigeren, eine Errettung daraus weit unzweifelhafter als damals machenden Umständen, erdholt. Denn man darf nicht verleugnen, daß es die Revolution ist, welche dem Napoleonismus als treue Verbündete dient, und daß der revolutionäre Geist, welcher damals im übrigen Europa noch ungehüt und schüchtern im Finstern licht, heute — Dank den seit 1848 unaufhörlich fortgesetzten und in jüngster Zeit frech und mit unverhohlenen Anspruch auf Herrschaft mehr lauter hervortretenden Mühlerien! — sich eine Macht, ja vielfach als eine berechtigte, ja gerüst und offen gegen die ihm entgegengesetzten Rechte und Prinzipien den Kampf ernommen hat. — Mit großer Spannung ist man demnach hier den Beschlüsse der Regierung über das Verhalten Preußens zu der jüngsten Wendung der Dinge in Italien entgegen, ein wenn man diese Beschlüsse von dem 20. d. stattfindenden oder einem demnächstigen Kabinetsrat erwartet, so irrt man. Die entschiedene Stellung Preußens zu den italienischen Angelegenheiten wird nicht einseitig und eher eintreten, bis in der bevorstehenden Zusammenkunft der Monarchen von Preußen, Sachsen und Russland zu Warschau die bezüglichen Einbarungen getroffen sein werden. Es wird aber wahrscheinlicher, daß aus dieser Zusammenkunft ein Bündnis zur Wahrung des Rechtszusandes und des Friedens von Europa hervorgerufen wird. Möge man dasselbe nun eine reale „heilige Allianz“ nennen oder wie sonst: es ist, daß die Nothwendigkeit dieses Bündnisses in den Kabinetten der drei genannten Staaten durchgehends bereits anerkannt ist, und auch das diesseitige sich hierin von dem

lauten Geschrei eines gewissen Theiles der Presse, den man mehr und mehr, so in Betreff des Geistes und der Motive, von denen er regiert wird, als des Einflusses, den er zu besitzen vorgiebt, richtig würdigen gelernt, nicht beirren lassen wird.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Regent ist am 19. Abends hier eingetroffen und wird wahrscheinlich dem heute, den 20. stattfindenden Kabinetsrat beiwohnen. Allerhöchstihre Abreise nach dem Rhein haben seine Königl. Hoheit auf Sonntag früh angeordnet.

— In Schlesien und zwar in Groß-Strelitz ist ein jüdischer Rittergutsbesitzer zum Mitgliede des Provinzial-Landtages gewählt worden.

— Wie der „Allg. Z.“ geschrieben wird, hat man untrügliche Andeutungen über eine baldige revolutionäre Bewegung in Polen, deren Fäden von der Seine aus geleitet werden.

Die Börse am 20. war matt, das Geschäft gering. Staatschuldscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Frankreich. Der „A. Z.“ wird aus Paris aus angeblich sehr zuverlässiger Quelle geschrieben, daß in Toulon auf den Kaiser geschossen worden ist, als der selbe im Begriffe stand, sich zur Absahrt in den Hafen zu begeben. Eine neben stehende Frau, welche die gefährliche Bewegung sah, wäre noch im rechter Augenblick dem Thäter in die Arme gefallen, so daß der Schuß daneben ging. Wer der Attentäter sein soll, ist nicht angegeben; nur sagt man, es sei ein Berrückter gewesen, was auch nicht das Unwahrscheinlichste ist. Aus London wird das Ereignis ebenfalls gemeldet. — Wie ein offenbar inspirierter Artikel im „Constitutionnel“ (der den Papst zu bewegen sucht, unter französischem Schutz in Rom zu bleiben) beweist, hat man hier große Besorgniß, daß der Papst, um das verrätherische Spiel zu durchbrechen, unter Wahrung der Rechte der Kirche, sich zur Zeit aus Rom entfernt. (Bergl. Rom.) Nach diesem Artikel scheint die Abberufung der französischen Besatzung aus Rom unzweifelhaft, falls der Papst seine Hauptstadt verläßt. — Am 17. ist der Kaiser in Algier angekommen.

Italien.

Eins muß man dem sardinischen Kabinett lassen; es versteckt seine Raublust nicht, es spricht sie geradezu aus. Sardinien will den Kirchenstaat erobern, es will Benedix haben, — das sagt Herr Cavour, mit einigen nichts sagenden Vorwänden, klar aus und nimmt offen die Revolution als Bundesgenossen an. Aber der Bundesgenosse wächst dem Ehren-Victor Emanuel schon über den Kopf; Garibaldi ist so festgeschränkt geworden, daß er von Mäßigung nichts mehr wissen will. Es wird schon besser kommen.

Neapel. Die Proklamation Garibaldi's an die Palermitaner, welche erklärt, daß die Einverleibung in Neapel erst dann erfolgen solle, wenn er sie von der Höhe des Quirinals in Rom verhindern kann, paßt Herrn Cavour nicht; sie wird deshalb für „unecht“ erklärt. — Nach Berichten offiziöser pariser Blätter steht der König von Neapel mit 25,000 Mann zwischen Capua und Gaeta. — Aus Palermo, 12. September, telegraphiert man der „Allg. Z.“: Die Angelegenheiten verwickeln sich. Die Massenfeiern gewinnen an Boden; 33 Annexionisten, Cavour's Gouverneure, sind verhaftet. Auf dem Lande folgen sich die Baueraufstände. Es wird allem Anschein nach ein innerer Bürgerkrieg entbrennen.

Rom. Der Papst soll den Entschluß zu erkennen gegeben haben, Angesichts des gewaltigen Einbruches des Sardenkönigs in den Kirchenstaat, Rom zu verlassen. Um ihn davon abzuhalten, ist der französische General Goyon wieder hierhergeschickt worden. — In Paris eingetroffene Nachrichten versichern, daß der Papst in einem Manifeste die Hülfe der katholischen Mächte anrufen werde. — Verrätherische Pläne höherer Beamten in mehreren Städten sind entdeckt worden. Mit den sardinischen Truppen operiert wie gewöhnlich der revolutionäre Ausschuß und hat zahlreiche Agenten bis in die nächste Umgebung Roms geschickt, um die Bevölkerung aufzuwecken und die Autorität des Papstes bis an die Thore der heiligen Stadt zu vernichten. — Was werden die katholischen Mächte auf die unerhörte Vergewaltigung des Oberhauptes der Kirche thun?

Nach der Einnahme von Perugia marschierten die sardinischen Truppen zwischen Ancona und Spoleto durch, um Lamoricière, der nicht ohne Kriegserklärung angegriffen zu werden glaubte, abzuschneiden. Die Citadelle von Spoleto hat nach einer turiner Depesche vom 18. kapituliert und die 500 Mann Besatzung wurden gefangen genommen. Gleichzeitig ist die sardinisch-

neapolitanische Flotte unter Persano vor Ancona angekommen. Ein am 19. d. in Triest angekommener französischer Dampfer, welcher am 18. Ancona verlassen, bringt die Nachricht, daß der Angriff auf die Stadt von der Landseite hier bereits begonnen hatte. Zehn feindliche Schiffe waren vor Ancona angekommen und wurde der Angriff von der See baldigst erwartet. Aus den letzten, nachstehend folgenden Nachrichten erhebt, was von Hause aus kaum zweifelhaft sein konnte, daß General Lamoricière von der sardinischen Übermacht erdrückt worden ist.

Turin, Mittwoch, 19. September. (Wolff's tel. Bur.) Aus offizieller Quelle wird aus Jesi vom gestrigen Tage gemeldet, daß General Lamoricière die äußersten Positionen Gialbinis bei Castel Fidardo angegriffen habe. Das Resultat des heftigen Kampfes war die Verhinderung der Verbindung Lamoricière's mit Ancona. Der Verlust Lamoricière's ist beträchtlich. Die Zahl der gefangen Genommenen beträgt 600. Gleichzeitig hatte eine Kolonne von 4000 Mann einen Ausfall aus Ancona gemacht, wurde jedoch zurückgeschlagen. Die Flotte hat das Feuer gegen Ancona eröffnet.

Paris, Mittwoch, 19. September, Abends. (Wolff's tel. Bur.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Turin vom heutigen Tage melden: Gestern Morgen hat General Lamoricière mit 11,000 Mann den General Gialbini angegriffen. Zur selben Zeit hatte die Besatzung von Ancona einen starken Ausfall gemacht. Nach einem heftigen Kampf waren die Truppen Lamoricière's vollständig in die Flucht geschlagen. Die Piemontesen machten viele Gefangene, darunter den General Pimodan, nahmen 6 Kanonen und zahlreiche Waffen.

Turin, Donnerstag, 20. September. (Wolff's tel. Bur.) In Folge des am 18. d. stattgehabten Kampfes hat der größte Theil der päpstlichen Armee capituliert. Die fremden Truppen kehren in ihr Vaterland zurück. General Lamoricière hat mit einigen Reitern Ancona erreicht. Außerhalb Ancona's existiert auch nicht ein Bataillon päpstlicher Truppen mehr. General Pimodan ist gestorben.

Elbing. Der hiesige Verein für Innere Mission wird am künftigen Mittwoch, den 26. September, Nachmittags 3 Uhr, sein 8. Jahresfest durch eine gottesdienstliche Feier in der Heil. Geist - Kirche öffentlich begehen. Das von dem Vereine gegründete Haus zur Erziehung verwahrloster Kinder hat bekanntlich den Zweck, solche Kinder, die durch Schuld gewissenloser Eltern schon früh auf den Weg der Sünde gerathen und körperlich wie geistig verwahrlost sind, der Bettelei, dem Umhertreiben, dem öfters hervortretenden Hange zum Diebstahl zu entziehen, und sie durch geordnete christliche Erziehung, Unterricht und körperliche Pflege wo möglich zu künftigen nützlichen Mitgliedern des Staates und der Kirche zu machen. — Wie weit dieser Zweck unter Gottes Beistand im abgelaufenen Jahre erreicht ist, darüber wird abermals öffentlich Rechenschaft abgelegt werden. Um dem Vereine die höchst wünschenswerthe größere Theilnahme von Seiten der Bewohner unserer Stadt mehr und mehr zu zuwenden, dazu wird eine zahlreiche Bekehrung am bevorstehenden Jahresfest, demnächst aber wiederholentlich der Feiermann täglich freitags die Besuch der Anstalt (Sonnenstraße No. 9) dringend erbeten. —

— In einer Zeit, wo man bei jedem Schritte einem der vielen Ergebnisse der fortschreitenden Naturwissenschaften begegnet, muß es jedem, der nicht als Blinder unter all' diesen Wundern unherwandelbar will, höchst willkommen sein, über die wichtigsten Resultate in fachlicher Weise Aufschluß zu erhalten. — Einem Theile des hiesigen Publikums durften die physikalischen mit Experimenten verbundenen Vorträge der Herren Finn aus London, welche dieselben im Sommer 1852 hier gaben, noch im guten Gedächtniß sein. Herr Finn ist nur nach langer Abwesenheit, während welcher seine polytechnische Galerie, seine kurzgefaßten Vorträge und mit trefflichen Apparaten ausgeführten Experimente über die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Physik überall und zwar auch in den meisten größeren Städten des Continents ungetheilt Anerkennung fanden, wieder in Elbing eingetroffen und wird hier drei Vorträge halten. Wir empfehlen dieselben der Theilnahme des Publikums angelegentlich und machen darauf aufmerksam, daß die Darstellungen mit vielem Neuen vermehrt sind.

— In diesen Tagen wird auch hier eine neue gemeinnützige Anstalt in's Leben treten, welche sich u. a. auch bereits in mehreren Städten dieser Provinz bewährt hat und die einem wirklichen Bedürfnis abhilft, nämlich ein „Gepäckträger-Institut“, dazu bestimmt, die kleinen Hilfsleistungen und Arbeiten, wie sie im täglichen Leben in den mannigfachsten Formen und Bedürfnissen vorkommen, und die man bisher in

der Regel bei oft mangelnder Zuverlässigkeit verhältnismäßig theuer bezahlen mußte, vermittelst dieser Anstalt in geschäftlich organisirter Weise, bei garantirter Zuverlässigkeit und Sicherheit gegen billige Vergütung, zu besorgen. Es versteht sich von selbst, daß bei einem solchen Institut in der Person des Unternehmers hauptsächlich dem Publikum die erforderliche Gewähr geboten sein muß. In dieser Beziehung dürfte das neue Institut denn auch von vorneherein den gegründesten Anspruch auf das Vertrauen des Publikums haben, da der Unternehmer, Herr Bahnhofs-Restaurateur Wieler, einem großen Theile des Publikums bereits bekannt ist und sich in seiner bisherigen Stellung auch wohl allgemein das Vertrauen deselben erworben hat.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten in Stelle des ausscheidenden Abgeordneten, Kaufmannes F. W. Härtel, Kaufmann Jacob Riesen, und in Stelle des ausscheidenden 2. Stellvertreters, Kaufmannes Baumgart, Kaufmann Wiedwald erwählt.

— 7 — Sicherem Vernehmen nach wird Fräulein Jenny Meyer auf einer größeren Kunstreise in nächster Woche unsern Ort berühren und hier unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Uterhardt aus Rostock Donnerstag den 27. d. M. ein Concert geben. — Eine Sängerin von europäischem Rufe bedarf einem kunstfertigen Publikum gegenüber keiner Empfehlung. Fräulein Meyer bedarf dies um so weniger, als vor noch nicht langer Zeit sie sich uns selbst durch die unvergleichliche Schönheit ihres Gesanges empfohlen und unvergesslich gemacht hat. — Sie wird uns hoch willkommen sein.

— D. Als Beitrag zu den verschiedenen merkwürdigen Erscheinungen dieses Jahres wird uns aus dem benachbarten Dörfe Posilje mitgetheilt, daß in dem Garten des Herrn Tezlaß deselbst ein Apfelbaum gegenwärtig in voller Blüthe steht.

— T. Auf ihrer Spazierfahrt nach Danzig passirten die in Königsberg versammelten gewesenen deutschen Naturforscher und Aerzte mittelst Extrages Freitag Mittags den hiesigen Bahnhof. Der Aufenthalt dauerte nur wenige Minuten. Leider haben die Herren die Einladung, auch unsere Stadt zu besuchen, abgelehnt.

— S. Vor einigen Tagen weilte Herr Direktor Mittelhausen hier, um die nöthigen Vorbereitungen zur Eröffnung der Winter-Theatervorstellungen zu treffen. Derselbe beabsichtigt mit seiner Gesellschaft Anfangs November hier einzutreffen.

— Schwurgericht. Am 18. wurde der Einwohner Stanowski aus Tiefendorf wegen schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, der Farmer Weichert wegen Bigamie zu 2 Jahren Zuchthaus; am 19. der Hüttinger Löbel wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt; am 20. der Käthner Worm, vorsätzlicher Brandstiftung angeklagt, freigesprochen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute 10 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Johanna geb. Mizlaß von Zwillingen, (zwei Knaben) zeigt hiermit ergebenst an.

Charlottenwerder, d. 20. Sept. 1860.
Gotthardt Schmidt.

Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr.

Der landwirtschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders versammelt sich Donnerstag den 27. September c. 4 Uhr Nachmittags in Gr. Mausdorf.

Nur drei Vorstellungen!

Im grossen Saale der Bürger-Ressource wird Sonntag den 23., Montag den 24. u. Dienstag den 25. September Mr. William Finn

a u s L o n d o n

die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten drei Vorträge im Gebiete des Galvanismus, Magnetismus, der Electricität, Chemie und Mechanik zu halten. Diese Vorträge (sowohl für Damen wie für Herren) sind von den bedeutendsten Gelehrten und Sachverständigen Deutschlands rühmlich erwähnt. In jeder Vorlesung kommen 50 Experimente vor, worunter viele der Apparate und Versuche zum ersten Male in Deutschland gezeigt werden.

In diesen drei Abenden werden keine Experimente oder Apparate wiederholt.

Abonnementskarten à 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., für Schüler 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., zu den 3 Abenden gültig. Einzelne Karten 10 Sgr., für Schüler 5 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ende gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Elbing.

Morgen, Sonntag, den 23.

September 1860:

CONCERT

des Violin-Virtuosen

F. Kirchberg,

aus Stockholm,

unter gütiger Mitwirkung sehr geehrter Dilettanten,

im Saale des Casino.

Entrée-Billets à 10 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung von Neumann-Hartmann zu haben.

Kassenpreis: 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Kassenöffnung: 11 Uhr, Anfang: 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags.

Das Nähere bringen die Zettel.

Sonnabend, den 22. September

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Concert

im Saale der

Bürger - Ressource.

Familien-Billets (3 Stück 10 Sgr.) sind bei Herrn Bersuch und beim Oeconomen Herrn Hevler zu haben.

Entrée pro Person 5 Sgr.

PROGRAMM:

- 1) Ouverture: „Le Brasseur de Breston“ v. Adam.
- 2) „Solon-Sprüche“, Walzer v. Strauss.
- 3) Finale aus „Don Juan“ v. Mozart.
- 4) „Les Papillons“, Quadrille v. Leutner.
- 5) Ouverture: „Barbier von Sevilla“ v. Rossini.
- 6) „Willkommen im Grünen“, Walzer v. Gung'l.
- 7) „Carneval von Venedig“, für Orchester, v. Laade.
- 8) Polka-Mazurka v. Damroth.

Damroth.

Vogelsang.

Sonntag, den 23. September:

CONCERT

von der Capelle des Musik-D. Damroth.

Anfang: 3 Uhr.

Nichtmitglieder des Vogelsanger Vereins zahlen 3 Sgr. Entrée.

Großes Kunstfeuerwerk.

Sonntag, den 23. d. M. findet das in No. 75. d. Bl. angekündigte Feuerwerk im Schlesgarten zur Erholung statt und wird ein hochgeehrtes Publikum zu einem recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst eingeladen. Karten à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind Königsbergerstr. No. 11. und Nachmittags an der Kasse zu haben. D. Weiss, Oberfeuerwerker a. D.

Englisches Haus.

Heute und Morgen: Harfenconzert von der Familie Taube.

Kronprinz von Preußen.

Montag den 24. September:
Abschieds-Concert der Familie Taube aus Böhmen.

N. Pohl.

Das Stereoskop-Kabinett
in der Bude hinter der Haupt-Wache ist nur noch bis Sonntag Abend 10 Uhr aufgestellt. Um zahlreichen Besuch bittet

L. Ley.

Zum Erstaunen.

In derselben Bude werden auf Verlangen Microscopen gezeigt. Man denke sich Bilder von der Größe eines Hirsekorns, welche durch 2000malige Vergrößerung die größte Überraschung und Bewunderung, ja das größte Erstaunen hervorrufen.

Nur bei Tage zu sehen.



Das Thiermuseum an der Hauptwache ist nur noch bis Sonntag zu sehen.

Ergebenst laden ein
Jacob Knillingen.

Thiemer's

Theatrum mundi

in der großen Bude hinter der Hauptwache
Freitag d. 21., Sonnabend d. 22.
und Sonntag d. 23. September:

**Das alte Schloß Käzenzungen und Weierburg
in Tyrol,**
auf Felsen erbaut.
Hier auf:

Das Leichenbegängniß und Grabmal der Kaiserin Johanna in Agra.
Zum Schluß:

Ein Kunst-Ballet von mechanischen Tänzern und Metamorphosen.
Jeden Nachmittag finden zwei Vorstellungen statt. Erste: 6 Uhr, zweite: 8 Uhr. —

Näheres die Zettel.
Montag den 24. September:
Der Simplon, Winterlandschaft mit Mondes-Aufgang.

Hier auf:
Die Schlacht bei Leipzig im Jahre 1813.
Es lädt ergebenst ein
F. Peters.

Von Montag den 24. d. Mts. beginnt der Betrieb des Gepäckträger-Instituts und werden die vorläufigen Stationen: Heilige Geiststraße vis à vis den Englischen Hause, Wasserstraße vis à vis dem Herrn Mauteenberg, Alter Markt vor dem König Polizei-Bureau sein.

Außerdem sind nachbenannte Herren gültig, Bestellungen anzunehmen und werden diese eine Stunde vor Abgang eines jeden Juges abgeholt und pünktlich ausgeführt.

Herr Goosen, Wasserstraße,
Staesz, Lau, Englisches Haus,
Dous, Herrenstraße,
Weihmann, Alter Markt
Die auszutragenden Tarife besagen da Nähere.

Einem geehrten Publikum empfehle dieses mein neues Unternehmen zum genießen Wohlwollen und gütiger Schutznahme.

Jacob Wieler,
Inhaber des Gepäckträger- und Arbeit-Beschäftigungs-Nachweise-Instituts.

Herren - Hüte
empfiehlt zu billigsten Preisen
Herrmann Schirmache

Regenschirme
in Seide, Wolle und Baumwolle vollständig assortirt empfiehlt
Herrmann Schirmache

Durch selbst gemachte Einfäul ist mein Tapisserie-Waaren-Lager vollständig sortirt und empfiehle ich solches einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Auguste Kelch.

Die beliebten Filzschuhe in Filzsohlen à Paar 15 Sgr., in Ledersohlen à Paar 20 Sgr. wieder erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch
Eine neue Sendung Glace handschuhe empfiehlt

Auguste Kelch
Ein großer brauner Koffer ist verlaufen neustädtische Schmiedestraße No

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich wiederholt auf sein Confections-Lager von Damen-Mänteln und Jacken aufmerksam zu machen.

Durch neuerdings hinzugekommene Sendungen der neuesten Fascons ist dasselbe in ganz außerordentlich reichhaltiger und schöner Auswahl ausgestattet.

Mein Weißwaaren- und Leinen-Lager ist wieder durch Meßwaaren auf's Reichhaltigste sortirt, und erlaube ich mir, von letzterem besonders zu empfehlen:

Bielefelder-Creas- u. schlesisch Leinen,

bestes Handgespinst, unter Garantie reiner Leinen, Taschenbücher für Herren, Damen und Kinder in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Fertige Wäsche, wovon

Oberhemden in Shirling und Chiffons von $1\frac{1}{2}$ - $1\frac{1}{2}$ Thlr., Leinen 2 - 6 das Stück besondere Aufmerksamkeit verdienen, ebenso Damen- und Kinderwäsche in allen Gattungen. Bestellungen bin ich im Stande, da ich im Besitze von eigenen Nähmaschinen bin, in kürzester Zeit auszuführen.

Bei Ausstattungen werden die Preise billiger gestellt.

E. Simson, Spieringsstraße 19.

Das Mantel-Lager

ist bereits für den Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste ausgestattet und glaube ich dasselbe diesmal ganz besonders empfehlen zu können.

F. Kagelmann.

Schweiß-Jacken

in der größten Auswahl empfehlt

Ferd. Freundstück.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heuse ab Getreide-Säcke von englischem Segeltuch gearbeitet vorrätig halte und kann diese Waare als ganz besonders stark und preiswürdig empfehlen. Gleichzeitig halte ich auch **englische Leine-**

wand zu Mühlensegel und Pläne besonders verwendbar, auf Lager und hoffe durch diese Waare, welche ich nur allein am Dorte führe, meinen geehrten Kunden mich zu empfehlen.

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Das so sehr beliebte Kleiderzeug ist wieder eingetroffen.

A. Penner,
Wasserstraße.

Heute Abend wird ein frisches Fäß

Nürnberger Bier angestochen und davon verabreicht bei

W. Fast.

Frische Königsberger Rinderfleisch bei

W. Fast.

Heute fettes **Kalbfleisch** bei Klatt, Fleischermeister.

Königsberger warme Rinderfleisch ist jeden Mittwoch und Sonnabend im Gasthof „zum goldenen Stern“ am Elbing zu haben.

Frische Wallnüsse sind zu haben in Weingrundforst bei Sudermann.

Sehr schöne Montauer Pflaumen, vorzüglich zum Einkochen sind von Montag, 24. d. M. auf dem Fahrzeuge am Krahuhor billig zu haben.

Verschiedene Bäckerei-Utensilien, als: Beuthen, Gerstel-Eisen, Bleche &c., wie auch den Back-Ofen zum Abbruch, will ich schleunigst verkaufen.

H. Gruhn,

Fischerstraße No. 39.

Ein Schlaf-Sopha ist zu verkaufen
Fischerstraße No. 5.

1 Hufe Land

nebst neuen Gebäuden, 1 Meile von Elbing, verkauft billig **Joh. Unger,**
Inneren Mühlendamm No. 20.

Kalbscheunstr. 15. ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Cabinet, u. vermiethen. Nähere Auskunft baselbst Vormitt. bis 11 und Nachmitt. von 2 bis 4 Uhr.

Eine möbl. Stube nebst Befestigung ist zu vermiethen Brückstr. 20., zwei Treppen hoch.

Fischerstraße No. 29. ist ein Parterre-Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen.

Neust. Schulstraße No. 11. ist ein Zimmer an einzelne Personen zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Bodenraum, ist von gleichzeitig zu vermiethen Wasserstraße No. 40.

Fischerstraße No. 37. ist eine Stube &c. zu vermiethen. **H. e m p e l.**

Ein Sommerstübchen ist zu vermiethen
große Hommelstraße No. 16.

Große Ziegelscheunstraße No. 3. ist ein möblirtes Zimmer mit Betten an eine einzelne Person zu vermiethen.

Drei Zimmer nebst Pferdestall und Remise, Kettengrabenstraße No. 12. u. 13. sind zu vermiethen. Näheres Alter Markt 62.

Eine Wohnung zu vermiethen
Wasserstraße No. 50.

Ein zu jedem Geschäft passender Keller ist zu Michaeli zu vermiethen
heilige Geiststraße No. 15.

Ein Keller ist zu vermiethen
lange Hinterstraße 25.

Fußleide können mich unabänderlich nur noch bis zum 30. d. M. täglich von 10 - 1 und 3 - 6 Uhr (Sonntags von 10 - 1) Mühlendamm No. 12., parterre, sprechen.

Ludwig Delsner, Fußarzt.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten Königsbergerstraße No. 42.

Pensionäre bei billiger Pension und freundlicher Behandlung finden Aufnahme. Zu erfragen in der Redaktion der „Elbinger Anzeigen.“

Eine gute und billige Pension für Mädchen und Knaben wird nachgewiesen
Fleischerstraße No. 16.

Ein ordentlicher Bursche, der das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden bei **A. Hinz**, Alter Markt.

Alte noch brauchbare Rohrstühle, wenn auch neue werden gekauft.

Spieringsstraße 22., 1 Treppe nach vorne.

Zwei alte Dosen werden gekauft im goldenen Hufeisen.

Zwei Stuben parterre, werden zum 1. Januar zu mieten gewünscht. Zu melden Königsbergerstraße No. 6. oben

Die Hommelschürgung beginnt den 24. d. Die Mühlen besitzer.

Der Finder eines, Mittwoch, den 19. im Garten der Ressource Humanitas verlorenen gestickten Taschentuchs, wird gebeten, dasselbe im Ressourcenlocale bei Hrn. Frank abzug.

Ein Gamasche ist verloren. Abzugeben Wasserstraße No. 40. gegen Belohnung.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. haben sich vom Blumenauer Feld folgende 4 Pferde, dem Hofsitzer Johann Brühn in Blumenau zugehörig, verlaufen:

- eine fünfjährige Stute, Sommerrapp, auf der rechten Seite die Buchstaben J. B. eingebrannt,
- zwei einjährige braune Stutfohlen, das eine mit Blöß, o. ein einjähriges Schimmelhengstfohlen, mit seinem Blöß.

Derjenige, welcher diese Pferde eingepfändet haben sollte, wird dringend ersucht, mir davon sofort Anzeige zu machen, damit ich solche gegen Erstattung des Pfändegeldes resp. Futterkosten in Empfang nehmen kann.

Blumenau bei Reichenbach, d. 21. Septbr. 1860.

Joh. Brühn, Hofsitzer,

Die
Maschinenbauanstalt u. Eisengiesserei
von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.,**
in **Eibing,**

empfiehlt ihre vorzüglich construirten und gearbeiteten **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen** &c. Bestellungen werden **zeitig** erbeten. **Reparaturen** finden sofortige Ausführung. —

Jopen jeder Art von 1 Thlr. 20 Gr.

an empfehlen

Gebr. **BÜTTNER,**
Fischerstraße No. 34.

Double-Châles, Double-Tücher,
sowie einfache Tücher

empfingen und empfehlen in grösster Auswahl

Gebr. **Büttner.**

Strick-Wolle

empfehlen
Gebr. **Büttner.**

Einen grossen Theil meiner **neuen Waaren von Berlin** und **Leipzig** habe ich erhalten und empfehle eine grosse Auswahl **Aleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Halbseide, Woll-Atlas, Rippe, Plaid, Poil de Chevre** &c. sowie **Kattun** in geschmackvollen Mustern.

Gustav Enß,

Alter Markt No. 12. 13.

Mit **Tüchen, Buckskins, Paletot-Stoffen, Düssel, Westen und Schlippen** ist mein Lager reichlich assortirt.

Gustav Enß,

alter Markt No. 12. 13.

Strick-Wolle

erhielt ich wieder neue Sendungen, sowie **Parchende** in allen Gattungen.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Mäntel und Jopen

in verschiedenen Stoffen **Double, Union, Velour** &c.

im neuesten Geschmac empfing und empfiehlt zu sehr soliden Preisen

N. Krüger.

Zephir-, Berliner und Strick-Wolle in allen Farben zu den billigsten Preisen, im Pfunde billiger, bei

Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Schnallen zu Garnirungen in Stahl und Gold, Gold-, Leder- und Seidne Gürtel empfehlen

Rahn & Rolling.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. September das

Gasthaus

Bum Kronprinzen von Preußen

übernommen habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, erlaube ich mir gleichzeitig meine **Restauration** mit besten Speisen und Getränken zu empfehlen. Für freundliche und pünktliche Bedienung wird stets Sorge getragen werden.

Dem reisenden Publikum mache ergebenst bekannt, daß die **Fremdenzimmer** aufs Comforabelste eingerichtet und mein Bestreben dahin gehen wird, einen jeden mich beeindruckenden zu stellen.

Table d'hôte, mit und ohne Abonnement, von 1 bis 2 Uhr Mittags, à la carte zu jeder Zeit. Speisen außer dem Hause unter den billigsten Bedingungen.

Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum mein neu bezogenes

Billard zur freundlichen Benutzung.

Reinhold Pohl.

Zur Beachtung!

Mehrere Blumenfreunde machen hierdurch Kenner und Liebhaber von Georginen auf den herrlichen Flor derselben im Garten des Herrn Doering, äufern Mühlendamm, aufmerksam und ratthen jedem, sich so bald als möglich den Genuss der Ansicht dieser schönen Blumen zu verschaffen.

Mit dem künstlichen Monate beginne ich wieder meinen Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen; auch beabsichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen einzurichten, bei welchen ich die Lectüre dem Alter und den Fähigkeiten der Schulerinnen sorgfältig anpassen werde. Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rücksprache zu nehmen.

Ch. Moischewitz.

Im Anfange nächsten Monats eröffne ich einen neuen Cursus in der dopp. Ital. Buchführung, zu deren gründlicher Erlernung in kürzester Zeit jungen Leuten die billigste und beste Gelegenheit geboten wird. — Außerdem ertheile ich Unterricht in Kaufmännischer Arithmetik, Wechselskunde und Correspondence in deutsch. und engl. Sprache. — Näheres in den Vormittagsstunden.

Der ehem. Lehrer an der Königsberger Handelsschule,

O. A. Annuske.

heil. Geiststraße No. 15., am alten Markt.

Jede neue Arbeit und Reparatur von Gold oder Silber wird gut und billig gefertigt von **A. Hiller**, Goldarbeiter, Alter Markt No. 6., unweit dem Markthor.

Sopha, Stühle und Schlafräder werden billig und dauerhaft gepolstert beim Sattlermeister Brabéz sen., neust. Schulstr.

Unentgeltlicher Unterricht im feine Wäsche nähen wird ertheilt Eogenstraße No. 11.

Geübte Puzzmacherinnen, sowie junge Mädchen, die das Puzzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

W. Basner, Wwe.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Ladenmädchen, Schänkerin oder Nätherin neust. Grünstraße No. 7., oben.

Dasselb. sind Kanarienhähne zu haben.

700 Thaler sind hypothekarisch zur 1. Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Sonntag den 23. d. M. findet Tanz für Bürgerfamilien bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weissen Taube.“

Montag, den 24. d. Mts. musicalische Unterhaltung wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Tanz für Bürgerfamilien findet Montag den 24. Septbr., bei mir statt, wozu freundlichst einladet

G. Krüger.

Erholung.

Montag den 24. d. musicalische Unterhaltung.

Englisch-Drinnen.

Montag d. 24. d. musical. Unterhaltung.

Sonntag den 23. September findet Ball statt, wozu freundlichst einladet

W. Arndt, in Streckfuß.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernick in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernick in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 77. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 22. September 1860.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1860 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluss des laufenden Monats September anzugeben; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melben.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Amtmännern rechtzeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Prämienrations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Amtmännern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der „Elbinger Anzeigen“,

Spieringsstraße No. 32.

(Eingesendet.)

Mein Trost.

O süßer Trost, der mir geblieben,
Wenn all mein Glück in Scherben brach,
Wenn all mein Glauben, Hoffen, Lieben
Den finstern Mächten unterlag;
Kein Schmerz, kein Leid kann Dich mir tödten,
Denn mein bist Du für alle Zeit,
Du süßer Trost in Kampf und Röthen:
Gedanke der Unsterblichkeit!

Ob auch die letzten Stühlen brechen,
Doch tief im Herzen trag' ich Dich;
Denn Deine Stimme hör' ich sprechen:
Vertraue Gott und glaub' an mich!
Was in den Sternen steht geschrieben,
Kein banger Zweifel löst es aus!
O, diese Flammenschrift zu trüben
Reicht menschlich Wissen nimmer aus!

A. Neuhaus.

Verschiedenes.

— Die Deutschen, einst ein Volk von Denfern, sind auf dem besten Wege ein Volk von Schwäbern zu werden. Das haben die parlamentarischen und alle die anderen repräsentativen Versammlungen, vorzüglich aber die Demokratie bewirkt. Vor dem war es das Streben des Deutschen, etwas Tüchtiges zu leisten: jetzt geht bei Vielen alles Tüchten und Trachten dahin, sich selbst vor anderen Leuten reden zu hören. Die Schwachhaftigkeit, ehemals ein Vorwurf für die Frauen, ist nunmehr in viel höherem Grade auf die Männer übergegangen. Die in Staat, Gemeinde &c. vorhandenen, berufenen Versammlungen, (Landtags-, Stadtverordneten-Versammlungen &c.) reichen natürlich bei Weitem nicht aus, diese Schwachhaftigkeit zu befriedigen: da werden denn in fast täglich wachsender Zahl noch andere Versammlungen — und in neuester Zeit folgen sich dieselben fast ununterbrochen — veranstaltet, um in öffentlichen Sitzungen über allerhand Dinge, oder vielmehr über alle Dinge und noch einige, zu berathen, das heißt auf gut Altdeutsch: um sich reden zu hören, um die zur Leidenschaft gewordene Schwachhaftigkeit zu befriedigen. Weiter hat es eigentlich keinen Zweck.

— Der beliebte „höhere Blödsinn“ steigert sich unter den Einflüssen der Revolution in Italien bei manchen demokratischen Blättern nun schon zum höchsten Blödsinn, z. B. bei der Montagszeitung „Berlin“, welche in ihrer letzten No. u. A. sagt: „Das deutsche Volk hat fürstlich durch die Vertreter seiner Nationalpartei erklärt, daß es nichts mit dem Kampf zu thun haben will, den Despoten für die Behauptung seiner unrechtmäßigen Herrschaft über Venetien zu beginnen beabsichtigt. Deutschland hat keinen Trocken Blutes für diesen Besitz zu opfern, sondern ihn Italien zu überantworten“ &c. — Der Coburger sogenannte „Deutsche National-Verein“ besteht, nach dem eigenen Bericht seines Vorstandes, trotzdem dieser beständig „hundert Agenten“ oder commis voyageurs auf den Beinen hat, aus kaum 5000 Mitgliedern, das heißt 5000 Personen, welche gutmütig genug sind, jährlich einen Thaler zu zahlen, damit aber noch lange nicht alles das unterschreiben, was die Herren von Beningen und Genossen in Coburg zusammenwohnen. Die Einnahme dieses sog. „Nationalvereins“ hat kaum 9000 Thlr. betragen, 5000 Mann, inclusive Kinder, Indische Kreise, Indifferenten &c., und 9000 Thlr. Einkommen — das soll das „Deutsche Volk“ sein! Wenn das nicht Blödsinn ist, dann gibt es keinen.

— Die „Kölnische Zeitg.“ läßt sich aus Hannover folgenden Witz aufzubinden, der nun die Runde durch alle Zeitungen macht: „Unter den Gesuchen um Aufnahme in den National-Verein, die dem Vorstande bei der jüngsten Zusammenkunft vorlagen, befand sich auch eines von Seiten des vertriebenen Herzogs Karl von Braunschweig und ein anderes von einem der Söhne des Kurfürsten von Hessen. Der Vorstand hat Bedenken getragen, sie als Mitglieder zuzulassen.“

— Die Londoner „Times“ hofft in ihrem Leitartikel über den Einzug Garibaldi's in Neapel, dieser werde sich der Mörder, die man das Blut des heiligen Januarius nennt, bemächtigen, sie einer genauen Chemi-

schen Analyse unterwerfen lassen und das Resultat der civilisierten Welt bekannt machen.“ Das sei „eine That, würdig der Hand, die so eben das Volk von den Fesseln weltlicher Unterdrückung befreit habe.“ — Ein komischer, dabei auch bescheidener Wunsch, von dem es sich aber doch fragt, ob Garibaldi ihn erfüllen wird, da er gar zu gut weiß, wie viel von seinen Erfolgen er selbst dem krassem Überglauen der Sizilianer und Neapolitaner, die ihn für gefeiert, für Hieb- und Augenfest halten, zu danken hat. Er hat nun auch, ohne den Wunsch der „Times“ zu beachten, den Geistlichen, welche das Bild des heiligen Januarius unter ihrer Obhut haben, den lebhaften Wunsch ausgedrückt, daß, um alle Missdeutungen zu vermeiden, das Blut dieses Märtyers dieses Jahr so reichlich fließen möge, wie zu den gesegnetesten Zeiten der früheren Regierung. Man sieht, Herr Garibaldi ist ein kluger Mann.

— Das letzte Heft der „Illustrirten Zeitung“ bringt die Porträts von Depretis, Prodictator von Sizilien, und Liborio Romano, dem verrätherischen Minister des unglücklichen Königs von Neapel, — Beides acht Galsen-Physiognomien.

— Zu Lautschin in Böhmen stand neulich das Begräbnis eines von Bienen gebissenen statt. Der Mann war im betrunkenen Zustande zu seinen Bienenstöcken gegangen. Die Bienen fielen zu Tausenden über ihn her und stachen ihn zu Tode. Um die Leiche aus der Nähe der Bienenstöcke entfernen zu können, mußte man durch Handsprühen das weitere Ausfliegen der Bienen zu verhindern trachten, und die Leute mußten sich die Gewänder holen, die sie sonst bei dem Herausnehmen des Honigs anziehen pflegen, um sich vor der Wuth der Bienen zu verwahren. Selbst den Leichnam wollten die Bienen nicht verlassen, und man mußte denselben mit Wasser besprengen, um sie zu vertreiben. Die Bienen waren so gereizt, daß auch das Gefügel und andere Thiere vor ihrer Wuth nicht sicher blieben; Hunde heulten vor Schmerz, Hühner und Gänse schrieen und flogen hoch in die Luft.

— In Griechenland hat man seit dem 15. Juli ungeheure Höhe zu ertragen. Ein so hoher Thermometerstand ist seit dem Jahre 1848 nicht beobachtet worden. Keine Wolke, kein Thau, kein Nebel, — ein dunkelblauer Himmel schon seit vielen Wochen: Die Oiven versprechen eine ungemein reiche Ernte. Die Erzeugung der Korinthen hat eine solche Höhe erreicht, daß der Preis derselben sehr herabgedrückt werden muß.

— Aus Paris vom 16. d. schreibt man: Vor gestern zog hier einer der vielen Versuche, die man mit dem elektrischen Licht macht, eine große Menschenmenge auf dem Boulevard nahe dem Chateau-d'Eau an. Das Licht war von besonderer Klärheit und Dauer. Der Anblick war prachtvoll; so weit die Strahlen reichten, war es taghell, während die fernere Umgebung in ein noch tieferes Dunkel gehüllt erschien.

— In der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ No. 221. vom 20sten d. Mts. zeigt Herr Eduard Schmuß die glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geborene Treck, von einem gesunkenen Knaben an.

Aus der Provinz.

— Danzig. Der Glanzpunkt des Lebens und Treibens unserer Stadt, der Dominik, ist vorüber, seine letzten Wehen sind überstanden. Der diesjährige Glanzpunkt dieses unseres Glanzpunktes, der große Carré, hat sich aus den Armen seiner Verehrer gerissen, und in seine Hude, auf den Schauplatz seiner Triumphe in der höheren Viehzucht, ist ein athenienischer Magiker gezogen, vielleicht um die Contraste in der Füllung des Raumes recht anschaulich zu machen. Während einige Marknomaden von geringerer Gefahr für anständige Geldbeutel sich, dem Bernkhmen nach, nach Elbing gewendet haben, ist Carré sofort nach Königsberg gegangen, und ob er Ihre Stadt später besuchen wird, ist bis jetzt aus zuverlässiger Quelle nicht zu versichern. Im Interesse aller Ihrer Leser also, welche die Thierseele und die Menschengeduld nicht genug verehren, um ihm dorthin zu folgen, will ich versuchen, Ihnen einen Bild von diesem Spectakel zu machen, obwohl ich weiß, daß es kein undenkbares Geschäft giebt als über eine Kunstreiterbude schreiben. Die größte Hälfte der Künstler und des Publikums — die Werde nämlich und der vierte Platz — versteht sich gar nicht auf die Feinheiten des deutschen Styls und auch die übrigen Zuschauer und Auteurs geben und empfangen ihr Lob gleich baar in tüchtig abgellatschem Menschenleder. Wie soll überdies das Wort diesen überraschenden blitzartigen Bewegungen folgen, da selbst das Auge an Ort und Stelle dazu kaum im Stande ist? Hier ist z. B. Salomonski, il primo tenore del cиро, in seinen Salto-mortalen und Pirouetten, — wer

kann bei dem behaupten, er sei jetzt hier, dann da oder dort? Er steht, er springt, er dreht sich, und während er durch den zugelassenen Reisen schiebt, schlägt er die große Welle nebenbei in die freie Natur des Circus hinein. Im nächsten Moment steht er wiederum fest wie ein Fels mit der kolosoniten Sohle auf irgend einem Pferderücken. Unter unserem Beifall werden seine Saiten mehr und mehr mortali und endlich so grauenvoll mortalissimi, daß es mir schwindet und ich gar nichts mehr sehe. — Der Sopran der Reitkunst, Oscar Carré, macht uns das Vergnügen, auf ungesatteltem Pferde zu reiten. Wenn man nämlich das reiten nennen darf, wenn irgend ein Theil eines menschlichen Körpers irgend einen Theil eines Pferdekörpers berührt, z. B. ein menschliches Knie einen Pferdes Fuß, ein Stück Pferdeschweif, den Pferdebauch, unten, oben, zur Seite! Die Fliege bewegt sich nicht so sicher auf allen 6 Wänden meiner Stube, wie der etwa zehnjährige Künstler auf seinem erstaunten Pferde. Dreimaliger Hervorruß ist die gewöhnliche Huldigung, die wir ihm leisten. Ja, im Circus, da kann das Genie noch gedeihen, da ist der rechte Platz und die bequemste Bahn für fröhliche hochstrebende Geister. Alle Eltern, welche an Ihren Sproßlingen geraden Wuchs und Wunderkindersanlagen bemerken, sollten daran denken, sie auf die Reitbahn zu bringen. — Der Zettel bezeichnet die Damen theils als kühn, theils als graziös. Nach bürgerlichem Geschmack findet sie alle kühn, nach militärischem alle graziös. Der Circus ist ihr Element, ihr Vergnügen, ihre Freude. Man meint, sie schweben frei in der Luft und unten läuft zufällig ein Pferd herum, — der Zusammenhang zwischen Beiden ist eine momentane unmerkliche Füßerührung, deren Nothwendigkeit man zuletzt bezweifeln möchte. Die Reckheit, die Gewalt, der Übermuth der Bewegung röhrt ihre Wangen, bewegt ihre Locken, macht ihre Augen glänzen und ihren Busen wogen. Abgesehen von dem Reiz der schlängengleichen sylphenhaften Gestalten und der wohlgeformten indecenten Beine, hat diese Anschauung für den männlichen Zuschauer etwas ungemein Anregendes. Besonders wenn sie hin und wieder anhalten und triumphirende, lächelnde Blicke um sich werfen. Sie halten aber stets dem militärischen Platz, neben dem Eingang zum Pferdestall, gegenüber, wo eine ganze Observationsarmee von Lieutenants, hauptsächlich Husaren, postiert ist. Jeder Lieutenant glaubt den slegreichen Blick ganz besonders für sich bestimmt und erwidert ihn feurig, und jeder Husar sieht mit Reiterphantasie in dem einen Blick zwanzig Blicke und schaukelt sich aufzuden auf den sabelumgürteten Hüften, denn ihm galten alle zwanzig! — Alle diese Herrlichkeiten sind fort, und statt ihrer hat, gerade jetzt, nun endlich ein milder, heiterer Herbst uns für die Entbehrungen, die uns der unerschöpflich wasserreiche Sommer auferlegt, zu entschädigen. Wie macht, Frau Direktor Dibbern uns das Theater wieder aufgeschlossen, lädt uns ein, von den materiellen Genüssen des Circus zu ihren geistigen Gerichten uns zu wenden, und läßt uns, in bis jetzt ununterbrochener Reihe, lauter äußerst wohlbekannte Schüffeln auf, die einmal, wie ältere Leute sich erzählen, vor einigen Olim's Zeiten eine gewisse Zugkraft auf das Publikum ausgeübt haben sollen, von der aber jetzt nichts mehr und eher das Gegenteil sich bemerkbar lässt. Bekanntlich hat die Frau Direktorin ihre Gesellschaft zum größten Theil aus neuen Mitgliedern zusammengesetzt. Da aber selbst die entschiedensten Fürsprecher jeder hiesigen Schauspielergesellschaft erklären, wie sie bis jetzt nach diesen ersten Vorstellungen es noch nicht wagen könnten, ein Urtheil über die neuen Mitglieder abzugeben, so kann auch ich mich vorläufig auf dieses Nichturtheil, worin ein ziemlich deutliches Urtheil zu liegen scheint, beziehen, und, nach der jetzt so beliebten Politik, in reservirter Stellung, Weiteres mir vorbehalten.

— Braudenz. (B.-VI.) Zum vergangenen Mittwoch hatte der Magistrat hiesiger Stadt eine Versammlung sämtlicher Handwerksinnungen anberaumt, um aus dem Munde der Handwerksmeister zu vernehmen, welches Gutachten über die jetzt bestehende Gewerbegegesetzung der eigenen Meinungsausdruck der Handwerker sei. Der Einladung des Magistrats folgend, hatte sich die größte Mehrzahl der Handwerksmeister eingefunden, und ihr fast einstimmiges entschiedenes Votum lautete auf Beibehaltung der gegenwärtigen Gewerbegegesetze, so daß der Entschied des Magistrats ein unzweifelhafter sein wird. — Am 16. d. wurde auch hier ein Turnfest gefeiert. Dabei sprach man sich dafür aus, das Turnen auch im Winter fortzusetzen. — Dann kam man darin überein, eine Vereinigung aller ost- und westpreußischen Turner befuß gemeinsamer Fortbildung im Turnen anzustreben und Elbing wurde zum ersten Versammlungsort bestimmt.

Graudenz. (G.) Am Sonnabend findet die proklizierte Generalversammlung des Vereins Westpreußischer Landwirthe hier statt. Die Theilnahme wird voraussichtlich eine sehr lebhafte sein. — Seit einigen Wochen ist die Weichsel so verändert, daß mehrere Kähne, die nach aufwärts mit Steinlohlen bestimmt sind, nicht weiter können und die Ladung theilweise hier verlaufen müssen.

Marienwerder. Der hiesige Handwerkerverein hatte zu seiner letzten Sitzung, in welcher die Frage: „Bunft oder Gewerbefreiheit“ erörtert werden sollte, auch Nichtmitglieder eingeladen. In Folge dessen war auch eine sehr bedeutende Anzahl hiesiger Handwerker erschienen, welche sich sehr entschieden gegen unbeschränkte Gewerbefreiheit aussprachen, so daß der angekündigte Vortrag unterblieb.

Königsberg. Die 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist beendet. Freitag um 8 Uhr Morgens werden die Gäste von dannen ziehen. Das Ministerium hat noch der Gesellschaft eine Eisenbahnfahrt nach Danzig bewilligt, mit einem längeren Aufenthalt in Marienburg und Dirschau, um den Mitgliedern und Theilnehmern Gelegenheit zu geben, das Denkmal altgotischer Kunst, das Ritterschloß zu Marienburg, und das Denkmal und die Fortschritte der Mechanik in der Neuzeit in der Eisenbahnbrücke bei Dirschau zu bewundern. — Endlich wird der altehrwürdigen Nachbarstadt Danzig mit ihren Merkwürdigkeiten und ihrer Naturschönheit noch ein Besuch gemacht. — In den benachbarten Littauen scheint die Jagd dieses Jahr eine recht reiche zu sein; in Gumbinnen kaufte man schöne Hasen zu 10 — 15 und Rebhühner zu 2½ Sgr.

Amtliche Verfütungen.

Mit Bezug auf den S. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für das Jahr 1861 aufgestellte Urliste derjenigen Personen im Stadtkreis Elbing, welche zu Geschworenen berufen werden können, am 1., 2. und 3. Oktober c. auf dem hiesigen Rathause im Sekretariat zu Jedermanns Einsicht offen liegt, und etwaige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei dem unterzeichneten Landrathe anzubringen sind.

Elbing, den 19. September 1860.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Herren J. Wieler und Weinstock zur Einrichtung eines Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Instituts konzessionirt sind. Indem ich diese Unternehmungen dem Wohlwollen des Publikums empfehle, bitte ich dieselben dadurch zu fördern, daß Bezahlungen an die Gepäckträger nur gegen Verabfolgung der Marken geleistet werden.

Herr Wieler hat sein Geschäfts-Bureau im Englischen Hause, heilige Geiststraße No. 27., Zimmer No. 3. Das Bureau des Herrn Weinstock wird seiner Zeit nach Eröffnung des Geschäfts angezeigt werden. Etwaige Beschwerden über die Gepäckträger sind zunächst in den Büros der betreffenden Unternehmer, und, wenn keine Abhülfe erfolgt, bei der Polizei-Behörde anzubringen.

Elbing, den 18. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor, (gez.) von Schmidt, Reginungs-Rath.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

- der Rohrkämpe hinter der Stinrinne am Haff,
- des Rohrs und der Fischerei im Stadtgraben vom Holländer Thor bis zur Hommel,
- desgl. innerhalb der Grenzen des Grundstücks Holländerstraße No. 9.,
- des Auswuchses im Stadtgraben an der Kälberpforte von 22½ Rath. Preuß.,
- des Grases vom Treideldamm werden im Termin

Mittwoch den 3. Oktober c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause vom 1. Januar 1861 ab anderweit ausgetragen werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Der Magistrat.

Sonnabend den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

soll in dem auf der Speicherinsel belegenen Magazin „Walfischspeicher“ eine Quantität „Roggen-Kleie“ gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Öffentliche Bekanntmachung.

Mit den in der unten stehenden Nachweisung aufgeführten Besitzern kann der Rezess über die Amortisation der auf ihren Grundstücken haftenden Domainen-Abgaben wegen mangelnder Besitzlegitimation zur Zeit nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109. der Ablösungs-Ordnung vom 2. März 1850 werden daher alle Dienstgen, welche an die in gedachter Nachweisung bezeichneten Grundstücke Eigentumsansprüche zu haben vermeinen und bei der Sache nicht zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche spätestens bis

zum 1. November d. J. 12 Uhr Mittags

bei dem Königl. Domainen-Amt zu Elbing anzumelden, widergenfalls sie Alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke verhandelt und festgestellt sein wird.

Nr.	Amts-Bezirk	Die Grundstücke liegen im	der Prä- stations- Tabelle.	Namen der nichtlegitimativen Besitzer.
1.	Elbing	St. Georgedamm	36a	Wwe. Dahms, jetzt verehel. Jordan und Kaufmann Lorenz in Elbing.
2.	"	"	38	Gottfried Schmidt in Elbing.
3.	"	"	49	Andreas Steffens in Elbing.
4.	"	"	51	Wwe. Christine Gehrke geb. Harward und deren Tochter Wittwe Anna Wittkowski.
5.	"	"	60a	Gebrüder Peter u. Gottfried Paetsch.
6.	"	"	68	Wwe. Magdalena Höpfner geb. Duand und deren Kinder Johann, Marie und Elisabeth.

Danzig, den 2. August 1860.

Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

- von 8 Morgen 131 Rathen Preußisch Land in den Bollwerkswiesen,
- von 3 Morgen 99 Rathen Preußisch Land in der kleinen Michelau,
- des Holzlagerplatzes auf der Lastadie,
- von 3 Beeten Gemüseland auf dem altstädtischen Rosgarten,
- des Platzes im Grubenhagen vorlängs dem Stadtgraben bis zur polnischen Küche,
- der Baustelle innern Marienburgerdamm No. 7,

werden vom 1. Januar 1861 ab

Donnerstag den 27. September c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgetragen werden.

Elbing, den 5. September 1860.

Der Magistrat.

Pferde = Versteigerung.

Am 26. September c., Mittwoch, Mittags 12 Uhr.

wird an der Hauptwache zu Elbing ein Pferd öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, vom Ostpreußischen Ulanen-Regiment No. 8., zur Versteigerung kommen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich leitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c.

Nachmittags von 3 — 5 Uhr

im Geschäftskloake des Königlichen Steuer-Amts zu Saalfeld an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amtsständen eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. daar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinen aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die hiesige mit 230 Thlr. jährlichem Gehalt dotirte Conrector-Stelle ist vacant und soll schleunigst anderweit besetzt werden.

Qualifizierte Schulmänner, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen uns ihre Zeugnisse bis spätestens den 1. Oktober c. einsenden.

Liebemühl, den 18. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere erlangen wollen, indem die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (s. Amtsblatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

Die

Königl. Provinzial-Gewerbe-Schule

zu Danzig

eröffnet ihren neuen Cursus

Donnerstag, den 4. October

mit der Prüfung der neu Eintretenden. Die Unterrichtsgegenstände in beiden Klassen sind Mathematik, Mechanik, Maschinenlehre, mechanische und chemische Technologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Baukonstruktionslehre, Bau, Maschinen- und Freihandzeichnen, Modelliren.

Die Anstalt gewährt theoretisch-praktische Ausbildung künstigen Gewerbetreibenden (Mechaniker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Maurer- und Zimmermeister, Schlosser, Tischler, Chemiker, Bleicher, Färber, Brauerei, Destillatoren, Löffler, Formier und Gießer, Werkführer von Fabriken u. s. w.), so wie Vorbildung solchen, welche sich im Königl. Gewerbe-Institute oder in den betreffenden Lehranstalten zu eigenlichen Fabrikanten, Technikern, zu Privatbaumeistern, Hüttenleuten, Beamten, Landwirthen, Schiffsbauern u. s. w. ausbilden.

Die Chemiker werden, wenn sie eine gute Vorbildung erworben haben, im Laboratorium praktisch beschäftigt.

Die Aufnahme in die untere Klasse ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- daß der Aufzunehmende mindestens 14 Jahr alt und confirmed sei;
- daß er nicht bloß geläufig lesen, sondern auch durch Lesen eines seinem Geschichtskreise entsprechenden Buches sich unterrichten könne;
- daß er Deutsch ohne grobe orthographische Fehler zu schreiben verstehe und eine leserliche Handschrift besitze;

- daß er mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen geläufig rechnen könne und ihm die Anwendung dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen Aufgaben bekannt sei.

Die Kenntnisse, welche ein einfacher Elementarunterricht gewährt, und das Alter von 14 Jahren haben sich in den meisten Fällen für die Anstrengung des Unterrichts als unzureichend erwiesen, wogegen eine längere praktische Beschäftigung, ein reiferes Alter und die damit verbundene erste Willenskraft den Mangel allgemein wissenschaftlicher Bildung auszugleichen vermag.

Der Übergang in die obere Klasse findet auf Grund einer sorgfältigen Prüfung statt, in welcher

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Bekanntmachung.

Zum mitspietenden Verkauf der Nutz- und Brennholzer aus dem Forstreviere Alt Christburg werden pro IV. Quartal c. folgende Termine abgehalten:

- 1) für die Beläufe Mortung, Kunzendorf und Knick im Krüge zu Alt Christburg von Vormittags 9 Uhr ab, am 2., 16. und 30. October, am 6., 20. und 27. November und 4., 11. und 18. Dezember.
- 2) für die Beläufe Alt und Neu Schwalge und Girswalde im Krüge zur Eichenlaube von Vormittags 9 Uhr ab, am 11. und 25. October, 8. und 15. November und 6. und 20. Dezember.

Ungefähr Quantität und Sortimente der Verkaufsholzer werden vor dem Termine durch Cirkular und wenn nötig durch besondere Anschriften bekannt gemacht und die Termine geschlossen, wenn die genannten Quantitäten verfaßt sind.

Alt Christburg, den 19. Septbr. 1860.
Der Oberförster.

Mein reichhaltig assortiertes Lager in echt importierten Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren, allen Sorten Rauch- und Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke, echt Amerikanischer Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster- u. Imitationsgegenstände, Solinger Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden- und Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien von Tren & Nagelsch, Chocoladen und Bonbons empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von Dr. Niemann's Nettigsaft gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Nuthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahns- und Gesichtsschmerz.

Vilione gegen Sommersproffen, Leberflechte, Fimmen, Mittesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-Augenbrauen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie gehörter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördernd und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflasterchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskische Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandchaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Crenwiesers Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönnier's Fleckenwasser.

Elbing. **Adolph Kuss.**

Frischen Saat-Weizen

und

Frischen Saat-Roggen

empfiehlt billigst

H. G. Moeller,
„im Mohren.“

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grubo, Direktor.

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erfolg des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

So eben erhielten wir:

Berthold Auerbach's Volkskalender für 1861.

Mit Beiträgen von **Karl Andree**, **A. Bernstein**, **Gottfried Keller**, **Berthold Sigismund**, **R. Virchow** und dem **Herausgeber**. — Illustrirt von **Ad. Menzel**, **A. v. Ramberg** und **W. v. Kaulbach**. Mit vollständigem Calendarium, dem hundertjährigen Kalender und dem Jahrmarktsverzeichniss in der Preuss. Monarchie. In eleg. Umschlag gehestet. **Preis 12½ Sgr.**

Der belletristische Inhalt des Kalenders ist durch die renommirtesten Volksschriftsteller Deutschlands vertreten, die Illustrationen ebenso von den ersten Künstlern, Beides sichert dem Kalender den ersten Rang unter allen erscheinenden.

Neumann-Hartmann.

Nichts ist so angenehm fühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Steinen und auf Märchen als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: *Occidit qui non servat,*
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Königl. Hohheit des Prinz-Regenten
Wilhelm von Preußen.

Sr. Königl. Hohheit des Prinzen
Friedrich von Preußen.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzenteilen, Drogen und Esszenen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medizinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbiert. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für Elbing bei S. Berstuck,
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Bestgebrannter Ralf
billigt bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30,
Fischerstraße No. 5,
Sturmstraße No. 11,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

**Beste Nusskohlen und
Maschinen-Kohlen**
verkauft billigt
A. Volckmann.

Frisch gebrannter Ralf, die große 2 Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr.
6 Pf., im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Gute Nusskohlen

empfehle ich in beliebigen Quantitäten zu mäßigem Preise bis ans Haus geliefert. — Bestellungen werden erbeten auf dem Platz am Elbing, neben dem Heeringshof oder Stadthofstraße No. 2.

B. T. Barthels.

Preß-Torf
steht zum Verkauf in Behrendshagen à Klafter 2½ Thlr., nach der Stadt zur Stelle 3 Thlr. 10 Sgr.

Behrendshagen. Fr. Riessar. Bestellungen werden auf Alt. Markt 59 angenommen.

100 Ellen Buchsbaum (Wintergrün) à Elle 2½ Sgr. sind zu haben bei
Bestvater, in Balau.

Montag, den 24. September c. Vormittags 9 Uhr werden in dem Grundstück äußern St. Georgendamm No. 9.10. mehrere Nachlass-Gegenstände als: 1 schönes Kleiderspind, Komoden, Bettgestelle, 1 Kasten, Stühle, 1 Stubenuhr, Tische, Essspinde und Küchengeräthe &c. durch Auktion versteigert; auch wird an demselben Tage Mittags 12 Uhr das qu. Nachlass-Grundstück (A. XIV. 15. a.) wozu Wohnhaus, Stall und 1½ Morgen Gartenland gehören, durch Auktion an den Meistbietenden gegen baare Kaufgeldererlegung öffentlich durch mich verkauft werden.

Böhm.

Umzugshalber werden Freitag den 28. September c. Vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen diverse Damen-Pussachen, als: Hauben, Blumen, sehr schöne Kränze und Kussäze, Haargarnirungen, Kapotten, Sommer- und Winterhüte, Kragen, Kermel, Schleifen, Strohhüte, etwas Wäsche und ein schöner Sophia-Spiegel im Hause Wasserstraße No. 36. durch Auktion verkauft.

Böhm.

Mittwoch den 10. Oktober und an den darauf folgenden Tagen werden in Sassen, bei Pr. Holland gelegen:

ein großer Theil des herrschaftlichen Mobiliars, Haus- und Küchengeräth, Pocellan, Fayence, Kutschwagen, offene Wagen, Schlitten, Kutschgesirre mit Neusilberbeschlag, gewöhnliche Kutschgesirre, Kutschpferde, 1 Dreh-, 1 Zieh-mangel, in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

200 Scheffel blaue Kartoffeln sind zum Verkauf in Eschenhorst No. 6., oder in Elbing, Berlinerstraße No. 5.

Eine junge schwarzunte Kuh, welche zu Martini frischmälk wird, hat zu verkaufen.
Jaskowski in Balau.

Gutsverkauf.

Ein schönes Erbachtsgut, circa 7 Hufen kultm., zur Hälfte Wieswachs, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Einstchnitt, todtem und lebendem Inventar, soll unter billigen Umständen mit 1000 bis 1500 Thlr., für den billigen Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft bei

Schmidt,

Alt. Markt No. 64., ev. Holzraum am Markthor.

Krug-Verpachtung.
Ich beabsichtige meinen Krug in Koschainen, 1 Meile von Saalfeld, an der Straße nach Pr. Holland, mit circa 3 Hufen. Morgen gutem Land zu verpachten oder sofort frei zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf

den 8. Oktober c.

in meinem Schank-Lokale festgesetzt, wozu ich Reflectanten ergebenst einzuladen.

Die näheren Bedingungen ertheile ich für Entfernte gegen portofreie Anfragen sofort.
Koschainen, im September 1860.

Braun, Krugbesitzer.

Ein vorstädtisches Grundstück ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei möblirte Stuben sind an einzelne Herren zu vermieten Spieringsstraße 28.

Taubenstraße No. 6. sind zu vermieten 1 Stube nebst Kabinet an eine alte Dame, zu verkaufen alte Möbeln.

Spieringsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche möglich zu vermieten.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermieten lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Montag den 24. d. M. 9 Uhr Vormittags wird die Jagd auf der Feldmark Neuhoff verpachtet; die Bedingungen werden im Termin im Schulzen-Amte bekannt gemacht.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfiehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebrettesten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in Berlin,
Klosterstraße 88.

Ein bis zwei Pensionnaire finden bei billiger Pension freundliche Aufnahme bei

Otto Reimer,
Spieringsstraße No. 22.

Einen Lehrburschen braucht Süssdorf, Tischlermeister, Große Hommelstraße No. 6.

Ich brauche einen Lehrburschen H. Graumann, Stellmachermeister in Dambizien.

Ein Bursche, welcher Lust hat Müller zu lernen, kann sich melden bei Grunau, Müllermeister in Posilge.

Töpfergesellen, welches tüchtige Ofenfeuer sind, finden sofort eine dauernde Beschäftigung bei Töpfermeister H. Empacher, in Pr. Holland.

Einen kräftigen Lehrling von ordentlichen Eltern wünscht recht baldigst A. Will, Mühlmeister, in Neumannsfelde.

1100 Thaler werden auf eine erste und sichere Hypothek gesucht. Nähere Auskunft erhält die Expedition dieses Blattes.

Montag den 17. d. M. ist in Elbing eine goldene Brosche verloren. Abzugeben gegen 1 Thlr. Belohnung bei Herrn Gehrman in der Hoffnung.

Die Nacht vom 18. zum 19. d. sind vom Lande bei Breyer 2 Pferde: 1) ein 4jähriger, 5 Fuß großer schwarzbrauner Wallach, ohne Abzeichen, 2) ein 8jähriger, 5 Fuß großer brauner Wallach mit Stern, 2 weißen Hinterfüßen, auf beiden Hinterfüßen Überbein u. weißen Sattelpacken, dazu von Nobach ein hübscher einspänniger braunlackierter Wagen mit rothen Räanten gestohlen. Wer zur Entdeckung des Diebes verhilft, erhält 5 Thaler Belohnung.

Beyers-Nosengart. Johann Karsten.

(Inserat.) An den Poeten von die Achte, durch den Dorfe wo es frachte, sachte, z. n. (Elb. Anz. No. 74.)

Dein Gedicht las ich um neune!
Weißt Du, was ich von Dir meine?
Gut're lieber Du die Schweiße,
Oder Du magst Pferde puzen,
Und nicht das Papier beschmieren.
Mit der Striegel in der Hand
Schiest Du mir ganz galant;
Aber so, beim Versmachen,
Wird man über Dich nur lachen,
Denn ein altes Sprichwort heißt:
Schuster bleib' bei Deinem Leist. E. R.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.